Stenographische Berichte

über die

Verhandlungen des Reichstages.

6. Legislaturperiode. — I. Session 1884/85.

Fünfter Band.

Anlagen zu den Verhandlungen des Reichstages.

Nr. 1 bis 161.

Von Seite 1 bis 672.

Berlin, 1885.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld.

Mauerstraße 63, 64, 65.

Deutsche Interessen in der Südsee.

der selbständigen deutschen Interessen anbelangt, so bildet die ganze Südsee ein großes einheitliches Gebiet. Der Arbeiterbedarf für die Pflanzungen in Samoa insbesondere, sowie die sich über den ganzen westlichen Theil der Südsee erstreckenden Interessen der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft rufen Wechselbeziehungen unter fast allen dazu gehörenden Inselgruppen hervor. Die wichtigen Fragen der Arbeiterkontrole, der Politik gegenüber den Eingeborenen, der Landstreitigkeiten mit denselben und Anderes mehr, erfordern eine einheitliche Behandlung. Für den Konsularbeamten in Neu-Britannien erscheint es wünschenswerth, daß er die, die ganze Südsee betreffenden Angelegenheiten, insbesondere die Verhältnisse in Samoa, durch eine Beschäftigung in dem Konsulate zu Apia kennen gelernt hat. Dann wird er für ein Jahr nach Neu-Britannien zu entsenden sein. Nach Ablauf dieser Zeit, oder wenn er krank werden sollte, kehrt er nach Apia zurück, um entweder wieder hier zu arbeiten, oder an einem dritten Punkte in der Südsee selbständig Konsulatsgeschäfte zu führen. Derjenige, dessen Beschäftigung er übernimmt, wird an seiner Stelle nach Neu-Britannien entsendet. Auch in Jaluit wird sich in Zukunft eine zeitweilige Vertretung durch einen Berufsbeamten nöthig machen. Die mehreren, dem Konsul in Apia unterzuordnenden Beamten müssen in der Lage sein, den Konsul innerhalb des ganzen Bezirks zu vertreten. Führt die Reise den nach Neu-Britannien entsendeten Beamten nach Jaluit oder Yap, so wird er in der Lage sein müssen, auch dort Konsulatsgeschäfte zu erledigen. Ein jüngerer Beamter des Konsulats in Apia wird eventuell auch dort durch interimistische Uebernahme der Stellung eines Munizipalrichters die größten Dienste leisten können.

Ich bitte endlich bei dieser Gelegenheit auf die in meinen früheren Berichten als dringend wünschenswerth bezeichnete Entsendung eines juristisch gebildeten Beamten nach Apia, der eventuell die Stellvertretung des Konsuls zu übernehmen und daneben mehrere Monate des Jahres nach Tonga zu kommittiren sein würde, gleichfalls ganz gehorsamst zurückkommen zu dürfen.

(gez.) Dr. Stuebel.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck.

№ 8.

Kaiserlich Deutsches Konsulat
für die Südsee-Inseln.

Apia, den 2. September 1884.

(Auszug.)

Ew. Durchlaucht beehre ich mich in der Anlage eine Denkschrift über die politischen und kommerziellen Verhältnisse in den Gilbert-, Marshall-, Karolinen-, Ellice- und Tokelau-Inseln ganz gehorsamst zu überreichen. Ich habe dieselbe auf Grund der während meiner Reise durch einen Theil des behandelten Inselgebietes gemachten Beobachtungen und des sonst mir zur Verfügung stehenden Materials ausgearbeitet 2c.

Aus der Denkschrift ergiebt sich, welchen Werth das behandelte Inselgebiet für den fremden, insbesondere den deutschen Handel hat.

Die Kopraproduktion von circa 7 000 Tonnen bleibt zwar hinter derjenigen der Tonga-Inseln zurück, welche allein heute auf circa 8 000 Tonnen angenommen wird. Sie ist aber ohne Zweifel außerordentlich steigerungsfähig.

Wenn man das Inselgebiet als Ganzes betrachtet, so nimmt der deutsche Handel noch immer die erste Stelle in demselben ein. Fast die Hälfte der Gesammtproduktion fließt in seine Kanäle. Von den konkurrirenden Firmen anderer Staaten ist nur die chinesische Firma Ong-Chong in Sydney für den Handel in den Gilbert-Inseln von größerer Bedeutung. Die Interessen der englischen Firma Henderson & Mc. Farlane treten, von den Tokelau-Inseln abgesehen, deren Produktion nicht ins Gewicht fällt, überall hinter die der deutschen Firmen zurück. Der Engländer O'Keefe hat nur in Yap Interessen neben denen der deutschen Firmen. Die amerikanische Firma Wightman Brothers in Apia ist ein neues Unternehmen, dessen Lebensfähigkeit noch nicht feststeht. Bei dem neuen Aufschwung, den die deutschen Handelsunternehmungen in dem Inselgebiet augenblicklich nehmen, ist es keinem Zweifel unterworfen, daß sie sich bald einen größeren Antheil an der wachsenden Produktion desselben zu sichern wissen werden.

Was die Einrichtung einer zweckmäßigen Konsular-Vertretung in dem Inselgebiete anbelangt, so kann ich nur wiederholt die kommissarische Entsendung eines Konsularbeamten von Apia aus in das bezeichnete Inselgebiet befürworten. In Gegenden, in welchen der Konsul in Ermangelung einer höchsten staatlichen Gewalt selbst die oberste Autorität repräsentirt, kann, namentlich bei der Entwicklung, welche die Verhältnisse in der Südsee augenblicklich nehmen, die Vertretung des Reiches nur einem konsularischen Berufsbeamten anvertraut werden. Dies trifft sowohl für diesen Theil der Südsee als auch für die Tonga-Gruppe zu.

Auch für einen regelmäßigen Besuch der Inseln durch ein Kaiserliches Kriegsschiff wird in Zukunft Sorge getragen werden müssen. Nur S. M. Aviso „Habicht" hat im Jahre 1881 eine längere Rundreise durch die Marshall-Inseln gemacht. S. M. S. „Ariadne" und S. M. Kbt. „Hyaene" hatten bei ihren Reisen durch dieses Gebiet in den Jahren 1878 beziehungsweise 1884 über so wenig Zeit zu verfügen, daß nur eine geringe Zahl von Inseln und auch diese nur auf ganz kurze Zeit, oft nur auf Stunden, besucht werden konnten.

In den Gilbert-Inseln gewinnt der deutsche Handel heute wieder neuen Boden, in den Karolinen nimmt er einen neuen Aufschwung und wird seine Stellung zu vertheidigen haben. Auch diese Gruppen werden von Zeit zu Zeit von deutschen Kriegsschiffen zu besuchen sein. Einem deutschen Konsularbeamten wird die Gelegenheit zum Besuche der Inseln an Bord eines Kriegsschiffes zu geben sein. Nur wenn die Südsee-Station mit 3 Schiffen besetzt wird, werden die nöthigsten Rundreisen in dem hier in Betracht kommenden Inselgebiete ausgeführt werden können.

Auch Zuständen, die auf Yap im vergangenen Jahre zu einem Einschreiten englischer Autoritäten gegen die englischen Händler deutscher Firmen geführt und die Geschäftsinteressen der letzteren gefährdet haben, wird nur auf dem Wege einer wirksamen Polizei durch Konsularbeamte und den häufigeren Besuch von Kriegsschiffen abgeholfen werden können 2c.

(gez.) Dr. Stuebel.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck,
Berlin.

Anlage zu Nr. 8.

Denkschrift, betreffend die politischen und kommerziellen Verhältnisse auf den Gilbert-, Marshall-, Karolinen-, Ellice- und Tokelau-Inseln.

(Auszug.)

Die Gilbert-Inseln, Marshall-Inseln und Karolinen.

Nicht nur in geographischer und ethnographischer Beziehung, sondern auch für den fremden Handel bilden die unter der Gesammtbezeichnung Mikronesien zusammengefaßten Gilbert-Inseln, Marshall-Inseln und Karolinen ein einheitliches Gebiet.

Größe und Bodenbeschaffenheit der Inseln.

Nur mit wenigen Ausnahmen sind alle diese Inseln niedrige oder Lagunen-Inseln mit einem Minimum bewohnbaren Landes. Man zählt 18 Gilbert-Inseln und 33 Marshall-Inseln und rechnet, daß auf allen diesen Inseln nur 4 geographische Quadratmeilen bewohnbaren Landes vorhanden sind. Unter den auf 50 angenommenen Karolinen befinden sich 5 hohe Inseln. Die für den Handel hauptsächlich in Betracht kommenden niedrigen Karolinen sollen nicht mehr als eine geographische Quadratmeile bewohnbaren Landes haben.

Auf den Karolinen und den nördlichen Marshall-Inseln ist der nöthige Humus zum Anbau der in der Südsee sonst heimischen Nahrpflanzen wie Bananen, Yam, Taro und Brodfrucht vorhanden. Die südlichen Marshall- und Gilbert-Inseln sind dagegen, was die Ernährung der Bevölkerung anbelangt, fast ausschließlich auf die Kokosnuß, die Frucht des Pandanusbaumes und auf den Fischfang angewiesen.

Sprachverhältnisse.

In der Gilbertgruppe wird im wesentlichen nur eine Sprache gesprochen. Ebenso auf der Marshallgruppe. Auf den Karolinen zählt man zwar sechs Sprachen. Dieselben sollen aber unter einander nahe verwandt sein. Körperbau, Sprache und Sitten lassen die Bevölkerung aller drei Gruppen mit einander verwandt erscheinen.

Die Ellice- und Tokelau-Inseln.

Zwischen Gilbert- und Samoa-Inseln liegen die beiden Gruppen der Ellice- und Tokelau-Inseln. Auch alle Inseln dieser Gruppen sind Lagunen-Inseln mit den beschriebenen Eigenschaften.

Sie bilden mit den Inseln Mikronesiens ein großes Handelsgebiet. Mit Ausnahme der Insel Niue in der Ellicegruppe, welche eine von den Gilbert-Inseln stammende Bevölkerung hat, sind Ellice- und Tokelau-Inseln indessen von Polynesiern samoanischer Herkunft bewohnt.

Als Bevölkerungszahlen werden von den Geographen auf Grund der Mittheilungen älterer Reisender und der Missionäre 30 000 bis 35 000 für die Gilbert-Inseln, 10 000 für die Marshall-Inseln und 25 000 für die Karolinen, 2 000 bis 2 500 für die Ellice-Inseln und 600 für die Tokelau-Inseln angegeben. Die Bevölkerung der Gilbert-Inseln mag sich durch Hungersnoth, Kriege und Auswanderung um etwa 10 000 Köpfe verringert haben. Für die Karolinen fehlt es noch an den erforderlichen Unterlagen für eine zuverlässige Schätzung. Die angegebenen Zahlen für die Marshall-, Ellice- und Tokelau-Inseln können noch heute als korrekt angesehen werden. Als Gesammtbevölkerung aller hier in Betracht kommenden Inseln werden mit einiger Sicherheit 60 000 bis 65 000 Köpfe angenommen werden können.

Die Verfassungsverhältnisse in dem Inselgebiet.

Das Regiment auf den nördlichen Gilbert-Inseln, den Marshall-Inseln und Karolinen ist ein Regiment der Häuptlinge über den einzelnen Stamm (Feudalsystem), in den südlichen Gilbert-Inseln, den Ellice- und Tokelau-Inseln ein Regiment der Aeltesten über die einzelnen Familien (Patriarchalsystem) 2c.

Der Handel des Inselgebiets.

Der Handel beruht in dem ganzen Gebiete ausschließlich auf der Kopraproduktion. Im Austausch gegen Kopra werden

den Eingeborenen europäische und bezw. amerikanische Fabrikate angeboten. Die Haupt-Importartikel sind Baumwollenstoffe, Taback, Werkzeuge aller Art, Provisionen, Feuerwaffen und Branntwein.

Der Handel auf den Gilbert-Inseln.

Was den Ursprung der Waaren anbelangt, so sind auch die deutschen Firmen durch die Verhältnisse bisher genöthigt gewesen, einen größeren Theil aus nicht deutschen Ländern zu beziehen. Baumwollenzeuge und Waffen kommen hauptsächlich aus England und nur zum kleineren Theil aus Deutschland. Taback, Werkzeuge und Provisionen sind in der Hauptsache amerikanischen Ursprungs. Die Firma Hernsheim & Co. bezieht ihren Bedarf an amerikanischen Produkten aus New York über Hamburg, die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft auf dem Wege San Francisco—Apia. Was Gewehre anbelangt, so sind Musketen schon seit längerer Zeit kein gangbarer Artikel mehr, es kommen hauptsächlich Snider- und Winchester-Gewehre in den Handel.

Was die Bedeutung der einzelnen Inselgruppen für den Handel anbelangt, so stehen die Gilbert-Inseln mit einer ungefähren Kopraproduktion von 3 000 Tonnen in erster Linie. Gerade hier war der deutsche Handel verhältnißmäßig schwach vertreten. Die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft hatte sich unter ihrer früheren Leitung ganz aus den Gilbert-Inseln zurückgezogen. Unter der neuen Leitung sind jedoch in neuster Zeit Erfolg versprechende Schritte für eine Wiederaufnahme der Handelsthätigkeit daselbst im größeren Umfange geschehen. Die Firma Hernsheim & Co. ist erst seit wenigen Jahren hier erschienen, nimmt aber immerhin mit einem Antheil von 400 Tonnen den zweiten Rang unter den betheiligten Firmen ein. Das Hauptgeschäft in der Gruppe machte bisher die chinesische Firma Ong-Chong in Sydney. Erst nach der Firma Hernsheim & Co. kommen alsdann die Antheile, welche die amerikanische Firma Wightman Brothers in Apia, die englische Firma Henderson & Mc. Farlane in Auckland und einige Firmen in San Francisco und Sydney, die die Gruppe durch ihre Schiffe besuchen lassen, an dem Handel daselbst haben. Die genannten Firmen haben auf den verschiedenen Inseln Händler. Mehr als in anderen Gruppen lebt aber in den Gilbert-Inseln eine Anzahl selbständiger Händler, welche mit den verschiedenen an dem Handel in der Gruppe betheiligten Firmen in geschäftlicher Verbindung stehen. Die Firma Ong-Chong und Wightman Brothers haben auf der Insel Butaritari Hauptstationen mit je einem Agenten. Die Firma Hernsheim & Co. bearbeitet die Gruppe von Jaluit aus.

Der Handel auf den Marshall-Inseln.

Auf den Marshall-Inseln und Pleasant-Island kommen neben den beiden deutschen Firmen, Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft und Hernsheim & Co., nur die englische Firma Henderson & Mc. Farlane in Betracht. Von einer Gesammtproduktion von circa 1 400 Tonnen Kopra entfallen etwa 1 100 Tonnen zu gleichen Theilen auf die deutschen Firmen, 300 auf die englische Firma. Von der Produktion Pleasant-Islands mit circa 500 Tonnen Kopra kommen 400 zu etwa gleichen Theilen auf die Deutschen, 100 Tonnen auf die englische Firma. Die betheiligten Firmen haben auf einer Anzahl der Marshall-Inseln, sowie auf Pleasant-Island Händler. Die deutschen Firmen haben ihre Niederlassungen in Jaluit, die englische die ihrige in Mejuro.

Der Handel auf den Karolinen.

Auf den Karolinen hat nur die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft Interessen, welche den ganzen Archipel umfassen. Daneben hat in den östlichen Karolinen die Firma Hernsheim & Co. einen Händler auf Ponape und die englische Firma Henderson & Mc. Farlane einige Händler auf Ponape und in den Mortlock-Inseln. Im Westen kommt nur die Insel Yap in Betracht. Hier hat der Engländer O'Keefe ein hervorragendes Interesse, indem er mit etwa der Hälfte an dem Handel daselbst betheiligt ist. Die andere

Hälfte liegt zu etwa gleichen Theilen in den Händen der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft und von Hernsheim & Co.

Bemerkenswerth ist, daß die hohen östlichen Inseln Kusaie und Ponape verhältnißmäßig nur wenig Kopra liefern. Bei der großen Fruchtbarkeit derselben sind die Eingeborenen weniger als die der Lagunen-Inseln auf die Produkte der Kokospalme für ihre Ernährung angewiesen. In den westlichen Karolinen liegt die Grenze zwischen dem eigentlichen Südseehandel und dem indisch-chinesischen Handel. Der Engländer O'Keefe auf Yap steht mit einem englischen Hause in Hongkong in Geschäftsverbindung. Auch die Firma Hernsheim & Co. hat dort ihre Beziehungen. Die Insel Palau wird nur von chinesischen Häfen aus bearbeitet. Es sind deutsche Interessen dort noch nicht vertreten.

Man kann die augenblickliche Gesammtproduktion der Karolinen auf 1 300 Tonnen Kopra annehmen, wovon 1 000 Tonnen auf die beiden deutschen Firmen (800 Tonnen Antheil der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft und 200 Antheil von Hernsheim & Co.) und 300 Tonnen auf die englischen Interessenten entfallen.

Der Handel auf den Ellice- und den Tokelau-Inseln.

In den Ellice-Inseln haben die deutschen Firmen Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft und H. M. Ruge & Co. Interessen. Daneben die englische Firma Henderson & Mc. Farlane in Auckland und die amerikanische Firma Wightman Brothers in Apia. Auch werden die Inseln von den Schiffen einiger San-Francisco- und Sydney-Firmen angelaufen. Die Ellice-Inseln werden von den deutschen Firmen von Apia aus bearbeitet. Die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft bedient sich hierzu der Schiffe, welche den Verkehr zwischen Apia und Jaluit vermitteln. Von einer Gesammtproduktion von ca. 500 Tonnen Kopra entfällt etwa die Hälfte auf die deutschen Firmen (100 Tonnen Antheil der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, 150 bis 200 Tonnen Antheil von H. M. Ruge & Co.).

In den Tokelau-Inseln liegt der Handel in den Händen der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft und der englischen Firma Henderson & Mc. Farlane. Die Bearbeitung des Gebietes Seitens der deutschen Firma geschieht von Apia aus. Von der Gesammtproduktion von ca. 150 Tonnen Kopra entfallen 50 auf die deutsche, 100 Tonnen auf die englische Firma.

Die Bedeutung des gesammten Inselgebietes für Handel und Plantagenbau.

Hiernach kann die Gesammtproduktion aller hier in Betracht kommenden Inseln auf ca. 7 000 Tonnen Kopra angenommen werden, wovon fast die Hälfte dem deutschen Handel zufließt. Der Betrag der ausgeführten Kopra wird immer den sichersten Rückschluß auf die Menge der eingeführten Waaren zulassen. Die kaufmännischen Gewinne hängen wesentlich von den Konjunkturen des Kopramarktes in Europa ab.

Was die Entwickelungsfähigkeit des Handels in dem Inselgebiete anbelangt, so kommt in Betracht, daß ein Theil der Inseln, insbesondere der Karolinen, dem Handel noch gar nicht erschlossen ist und daß in den Inselgruppen, die bereits als erschlossen gelten können, wie Gilbert- und Ellice-Inseln, eine Steigerung der Kopraproduktion mit der Zeit sicher eintreten wird. Nicht nur wachsen überall junge Palmen heran, der Handel wird auch zur Folge haben, daß immer mehr Kokosnüsse, die seither zur Ernährung der Bevölkerung gedient haben, als Kopra gegen importirte Lebensmittel, wie Reis und Brod, ausgetauscht werden.

Da die Kokospalme auf den Lagunen-Inseln ihren natürlichen Standort hat, so würden sich solche Inseln ganz besonders zur Anlage von Palmenplantagen eignen. Einem solchen Vorgehen stellen sich auf den stärker bevölkerten Inseln indessen die Eigenthumsrechte der Eingeborenen selbst am kleinsten Stück kultivirbaren Bodens und das Widerstreben gegen jede Veräußerung desselben entgegen. Bei einer einiger-

maßen zahlreichen Bevölkerung, wie sie die Gilbert-Inseln haben, reicht außerdem der Grund und Boden oft nicht zur Erzeugung der für diese erforderlichen Nahrungsmittel aus. Dagegen ist auf einigen ursprünglich unbewohnten Inseln bereits mit der Anlage von Plantagen vorgegangen worden. In den Marshall-Inseln eignet die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft die Providence-Insel und der deutsche Staatsangehörige A. Capelle, in Gemeinschaft mit einigen nichtdeutschen Miteigenthümern, die Insel Ligiep. Die Sophia-Insel in der Ellice-Gruppe gehört der Firma H. M. Ruge & Co. Auf diesen 3 Inseln sind Kokospalmen angepflanzt worden, die zum Theil schon heute einen Ertrag an Kopra geben oder einen solchen wenigstens demnächst versprechen.

Die Konsulate und Jurisdiktionsbezirke in dem Inselgebiete.

Die Gilbert-, Marshall- und Karolinen-Inseln, sowie Pleasant-Island, gehören zum Bezirk des Kaiserlichen Konsulats zu Jaluit. Die Ellice- und Tokelau-Inseln stehen direkt unter dem Kaiserlichen Konsulat zu Apia. Die sämmtlichen Inseln gehören zu dem Jurisdiktionsbezirk der englischen High Commission, welche auf den Western Pacific Orders in Council von 1877 und bezw. 1879 beruht. Amerikanischerseits sind die Marshall-Inseln im Jahre 1881 unter das Konsulat der Vereinigten Staaten zu Apia gestellt, und es ist im Jahre 1882 der deutsche Staatsangehörige A. Capelle, Agent der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, zum amerikanischen Konsular-Agenten in Jaluit ernannt worden. Daneben befindet sich eine Konsular-Agentur Hawaii's in Jaluit in den Händen eines deutschen Angestellten der Firma Hernsheim & Co. 2c.

№ 9.

(Auszug.)

Apia, den 12. September 1884.

Im August vorigen Jahres ist das englische Kriegsschiff „Espiègle" gegen zwei britische Unterthanen auf der Insel Yap eingeschritten.

Im Februar 1883 war der auf der genannten Insel von der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft angestellte Händler Amery, welcher britischer Staatsangehöriger ist, von den Eingeborenen des Dorfes Fal auf einer Geschäftsreise angegriffen worden und angeblich nur durch Zufall mit dem Leben davon gekommen. Die sämmtlichen auf Yap lebenden weißen Händler mit einer Ausnahme hatten darauf zur Bestrafung der Schuldigen einen Kriegszug unternommen und bei dieser Gelegenheit ein Haus in Fal zerstört.

Die hierbei betheiligt gewesenen Engländer, der bereits genannte Amery, und ein Händler von Hernsheim & Co., Namens Shaw, sind deshalb von dem an Bord des Espiègle befindlichen britischen Beamten wegen Friedensbruches mit 20 bezw. 10 Pfd. Sterl. bestraft worden. Die deutschen Firmen sahen sich gezwungen, diese Strafen für ihre Angestellten zu erlegen, weil die letzteren andernfalls verhaftet und weggeführt worden wären und ihnen hierdurch noch bedeutenderer Schaden erwachsen sein würde.

Die Berechtigung englischer Behörden, gegen die englischen Händler deutscher Firmen einzuschreiten, auch wenn dadurch den letzteren bedeutende Verluste zugefügt werden, wird sich nicht in Abrede stellen lassen. Die deutschen Firmen werden das gleiche Einschreiten in Ansehung ihrer deutschen Händler auch seitens der deutschen Behörden in der Südsee zu gewärtigen haben. Nur durch die Handhabung einer solchen Polizei und Jurisdiktion wird in Zukunft den recht- und gesetzlosen Zuständen auf vielen Inseln abgeholfen wer-